



## **Umwelterklärung 2010**

**Validierung nach EMAS III**



HERR, unser Herrscher, wie herrlich  
ist dein Name in allen Landen, der du  
zeigst deine Hoheit am Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und  
Säuglinge / hast du eine Macht zugerichtet  
um deiner Feinde willen, dass du vertilgest  
den Feind und den Rachgierigen.

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger  
Werk, den Mond und die Sterne, die du  
bereitet hast: was ist der Mensch, dass du  
seiner gedenkst, und des Menschen Kind,  
dass du dich seiner annimmst Du hast  
ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit  
Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.  
Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner  
Hände Werk, alles hast du unter seine Füße  
getan: Schafe und Rinder allzumal, dazu  
auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem  
Himmel und die Fische im Meer und alles,  
was die Meere durchzieht.

HERR, unser Herrscher, wie herrlich  
ist dein Name in allen Landen!

**Umwelterklärung 2010**  
**Validierung nach EMAS III**

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

Geistliches Zentrum Schwanberg e.V.  
Schwanberg 1  
97348 Rödelsee  
Telefon: 0 93 23/3 20  
Fax: 0 93 23/3 22 09  
E-mail: [info@schwanberg.de](mailto:info@schwanberg.de)  
Internet: [www.schwanberg.de](http://www.schwanberg.de)

### **Fotos:**

Communität Casteller Ring  
Liane Noltenius, Mia Springer, u.a.

### **Umweltmanagementbeauftragte:**

Sr. Dorothea Krauß CCR  
Schwanberg 1  
97348 Rödelsee  
Telefon: 09323/32207  
Fax: 09323/32209  
E-Mail: [verwaltung@schwanberg.de](mailto:verwaltung@schwanberg.de)

### **Gesamtherstellung:**

Benedict Press, Vier-Türme GmbH  
97359 Münsterschwarzach Abtei

Gedruckt auf Recylux matt



## INHALT

### Vorworte

*Priorin Sr. Dr. Friederike Popp* ..... 5

*Geschäftsführer + 1. Vorsitzender* ..... 8

### Grußworte

*Landesbischof Dr. Johannes Friedrich* ..... 10

*Umweltminister Dr. Markus Söder* ..... 11

*Synodalpräsidentin Dr. Dorothea Deneke-Stoll* ..... 13

*Landrätin Tamara Bischof* ..... 15

Wir über uns ..... 17

Unsere Gebäude ..... 18

Bisherige Maßnahmen ..... 23

Unsere Umweltleitlinien ..... 25

Umweltleitlinien im kirchlichen Rahmen ..... 27

Unser Umweltmanagementsystem ..... 31

Umweltauswirkungen ..... 35

Indirekte Umweltauswirkungen ..... 36

Direkte Umweltauswirkungen ..... 38

Kennzahlen – Gesamteinrichtung ..... 50

Kernindikatoren ..... 52

Umweltprogramm 2010 – 2014 ..... 54

Gültigkeitserklärung ..... 59

Mitarbeitende und Vorstand ..... 60

Registrierungsurkunde ..... 65





Das Hochplateau des Schwanbergs war in frühgeschichtlicher Zeit ein Siedlungsort für keltische Stämme. In den alten irisch-keltischen Liedern und Gebeten finden sich bis heute die Farbigkeit und Fülle der Natur. In den irischen Segensgebeten der christlichen Tradition klingen die tiefe Zugehörigkeit und das Staunen über die Heiligkeit der Schöpfung durch.

So war den frühen Christen der keltischen Stämme die Bedeutung eines jeden neuen Tages als geschenkte und zu heiligende Zeit bewusst. Sie begegneten dem neuen Tag und ihrer Arbeit auf schöpferische Weise. So entdeckten sie im Alltag die Heiligkeit Gottes und erlebten die Zeit als geschenkten Raum voller Tiefe und Schönheit.

In unserer sehr komplexen Welt, in der die natürlichen Rhythmen der Tages- und Jahreszeiten verloren zu gehen scheinen, ist die Umkehr zu einfachen Ritualen kein Rückschritt, sondern eine Neugründung in unserem lebendigen Glauben an Gott, den Schöpfer von Himmel und Erde.

Im Morgengebet bitten wir Schwestern täglich um offene Sinne und üben uns darin ein, die Dinge in unseren Händen als Gabe, die Zeit und alle Begegnungen als Geschenk zu empfangen. In uns wächst – geduldig und langsam wie ein Samen-

korn – die innere Haltung, beständig in Gottes Gegenwart zu leben. Das hilft uns, im Alltag mit unserer Arbeit und miteinander sorgsam umzugehen. Wir lernen unentwegt, unsere Welt nicht als unerschöpflich zu betrachten und finden neue kreative Wege, die uns anvertraute Schöpfung zu bewahren.

Unserem Geschäftsführer und Umweltmanagementvertreter Christian Klose ist es zu verdanken, dass wir es gewagt haben, uns auf den Weg zu EMAS zu begeben. Zwei Jahre haben wir intensiv in unserem Umweltteam und mit allen bei uns Beschäftigten daran gearbeitet. Durch das Einbeziehen und Motivieren unserer Mitarbeitenden ist es uns gemeinsam gelungen: Wir haben am 30. Juni d. J. die Validierung erfolgreich bestanden. Plötzlich und unerwartet verstarb Herr Klose am 24. September kurz vor seinem 60. Geburtstag. Für unser Umweltteam, für unsere Mitarbeitenden im Geistlichen Zentrum und für uns Schwestern der Communität Casteller Ring bedeutet dies einen sehr schmerzhaften Verlust.

Bei der ersten Umwelteamsitzung ohne Herrn Klose wurde allen voll Zuversicht deutlich, dass wir den Weg unbeirrt weitergehen wollen.

Wir freuen uns sehr am hohen Engagement unserer Mitarbeitenden in den Gästehäusern auf dem Schwanberg und an der Offenheit unserer Gäste. Für den Segen unseres Gottes leihe ich mir Worte eines Morgengebetes aus der Tradition des keltischen Christentums:

„Dir will ich danken, Gott, weil ich mich wieder erhebe – dir, dem erwachenden Leben selbst. Möge alles, was lebt, deine Herrlichkeit und meine Seele aufleuchten lassen, du Gott aller Gaben, dich und mich!“

Im Namen der Schwestern der Communität Casteller Ring wünsche ich allen Leserinnen und Lesern und allen Mitwirkenden viel Freude am gelingenden Prozess und Gottes leuchtenden Segen!

*Sr. Dr. Friederike Immanuela Popp  
Priorin der Communität Casteller Ring*





Mit Hilfe des Umweltmanagementsystems EMAS (Eco Management and Audit Scheme) machen wir uns auf den Weg, unseren christlichen Auftrag „Schöpfung bewahren“ bewusst in die Tat umzusetzen. Mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wollen wir Zeichen setzen. Als Bildungsstätte mit vier Tagungshäusern beherbergen wir viele tausend Gäste im Jahr. So können wir Vorbild sein und vielen Menschen zeigen, welche Möglichkeiten jeder Einzelne hat, etwas zum Schutz der Umwelt und zur Rettung des Klimas auf unserer Erde zu tun. Seit April 2008 stellen wir uns mit dem Umweltteam der Aufgabe, als erstes Tagungshaus in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern das europäische Umweltzertifikat EMAS für das Geistliche Zentrum Schwanberg zu erwerben.

Wir danken allen Mitwirkenden für ihr großes Engagement. Hervorheben wollen wir an dieser Stelle die Mitglieder des Umweltteams, die in 23 Sitzungen in den letzten beiden Jahren alle

vorbereitenden Arbeiten geleistet haben. Mit der Ermittlung der unzähligen Daten, die im Zuge der Begehungen unserer Häuser systematisch erfasst wurden und der gleichzeitigen Beschreibung und Bewertung des Materials wurde von dieser Arbeitsgruppe der Grundstock für das Umweltmanagement gelegt.

Das notwendige Verständnis für EMAS haben uns zwei Experten von außen nahe gebracht: Siegfried Fuchs, Umweltauditor der ELKB (Evang. Luth. Landeskirche in Bayern) und Edmund Gumpert, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg. Sie haben uns ins Umweltmanagement eingeführt und bis zur Begutachtung beraten und begleitet. Wir können sagen, dass wir ohne ihre Unterstützung diese lange Wegstrecke sicher nicht durchgestanden hätten. So danken wir beiden ganz besonders für deren Hilfe und für die beispielhafte ökumenische Zusammenarbeit.

Gemeinsam sind wir nun entschlossen, unsere bereits erreichten Umweltstandards kontinuierlich zu verbessern.

*Hartmut Hausknecht, 1. Vorsitzender*  
*Christian Klose, Geschäftsführer †*



Tradition und Innovation sind auf dem Schwanberg seit Langem auf das Beste miteinander verbunden. Die Impulse zur geistlichen Erneuerung, die vom Schwanberg ausgehen, leben von der Verbindung von benediktinischer Frömmigkeit und weltzugewandtem Engagement.

Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS III setzt das Geistliche Zentrum Schwanberg e.V. diese Tradition fort: Die Umwelterklärung ist ein Impuls, uns auf die Bedeutung unseres Bekenntnisses zu Gott als dem Schöpfer neu zu besinnen. Die Tradition gewinnt neues Leben in den konkreten Verpflichtungen, die der Schwanberg eingeht, um der christlichen Verantwortung für die Schöpfung und vor dem Schöpfer gerecht zu werden.

Ich freue mich, dass das Geistliche Zentrum als erstes großes Tagungshaus im Bereich der Landeskirche solch ein deutliches Zeichen setzt. Möge des Engagement für die Bewahrung der Schöpfung genauso über den Berg hinaus strahlen wie dies manch' anderer Impuls in der Vergangenheit getan hat.

*Dr. Johannes Friedrich  
Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern*



Meinen herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung des Geistlichen Zentrums Schwanberg für sein Umweltmanagement nach den Kriterien der EMAS-Verordnung.

Erneut hat eine kirchliche Einrichtung eine Vorbildfunktion im Bereich des Umweltschutzes übernommen. Mit der erfolgreichen Validierung seiner Umwelterklärung

macht das Geistliche Zentrum Schwanberg deutlich, dass das Eintreten für die Bewahrung der Schöpfung im Alltag beginnt und in allen gesellschaftlichen Bereichen verankert werden muss. Das EMAS-Siegel ist öffentliche Anerkennung und Orientierungshilfe für die Menschen zugleich.

Systematisches Umweltmanagement hat sich vor allem in Wirtschaftsunternehmen als wichtiges Instrument des eigenverantwortlichen und freiwilligen Umweltschutzes etabliert. Eine Einführung von Umweltmanagementsystemen ist aber nicht nur Angelegenheit der Wirtschaft, sondern betrifft alle Organisationen, deren Tätigkeiten mit Umweltauswirkungen verbunden sind. Auch öffentliche, kirchliche und private Einrichtungen jeglicher Art sind daher aufgerufen, ihre Strukturen, Arbeitsabläufe und Ziele stärker an Umweltaspekten auszurichten. EMAS – die höchste Europäische Auszeichnung für betrieblichen Umweltschutz – enthält hierzu die anspruchsvollsten Standards.

Einsatz für den Umweltschutz bedeutet gelebte Nachhaltigkeit und ist vor allem auch aus Verantwortung für die kommenden Generationen unverzichtbar. Zudem zahlt sich das Einsparen von Ressourcen wirtschaftlich aus. Auch das Geistliche Zentrum Schwanberg wird künftig durch sein EMAS-System Mittel sparen und an anderer Stelle zu gutem Zwecke einsetzen können.

Es ist zu wünschen, dass möglichst viele weitere Organisationen Ihrem Beispiel folgen. Auf die Fortsetzung der guten und engen Zusammenarbeit mit der Kirche freue ich mich sehr, insbesondere, wenn es um das Wichtigste, die Bewahrung der Schöpfung geht.

*Dr. Markus Söder MdL  
Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit*



*„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“  
(1. Mose 2,15)*

Ganz am Anfang der Bibel, im 1. Buch Mose, ist von der Verantwortung der Menschen für Gottes gute Schöpfung die Rede. Angesichts der Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, ist uns allen klar, dass es höchste Zeit ist, unser Engagement für die Schöpfung zu verstärken. „Veränderung ist möglich, wenn viele Menschen an vielen Orten anfangen, viele kleine Schritte zu tun.“ Das hat die Landessynode bereits im Frühjahr 2009 in ihrem Wort „Mit Energie für gutes Klima“ festgehalten. Das Geistliche Zentrum Schwanberg hat sich der Aufgabe gestellt, das Europäische Umweltzertifikat EMAS zu erwerben. Es sind mehr als kleine Schritte, die mit den vielfältigen Maßnahmen schon in die Wege geleitet wurden. Der Einstieg ins Umweltmanagement bedeutet ja erst einmal auch ein Mehr an Aufwand, z. B. durch Planung, Kommunikation und Umsetzung.

Ich bin überzeugt, dass sich dieser Aufwand lohnen wird, lohnen zum einen im Hinblick auf den Schutz unserer natürlichen Ressourcen, lohnen aber auch im Hinblick auf die Vorbildfunktion, die ein Haus wie der Schwanberg für Gäste, Besucher, aber auch Mitarbeiter nun einmal hat. Mit Ihrem

Umweltprogramm setzen Sie sich konkrete Ziele für die nächsten Jahre. Dadurch wird für alle Beteiligten deutlich, welche Schritte jeweils anstehen. Ich wünsche dem Konzept hohe Akzeptanz und viel Erfolg.

Mein besonderer Dank gilt nicht nur der Leitung und Verwaltung des Schwanbergs sowie dem Umweltteam, sondern auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Dadurch, dass Sie mitdenken und mitwirken, machen Sie deutlich: Umweltschutz geht uns alle an.

*Dr. Dorothea Deneke-Stoll  
Präsidentin der Landessynode*



Meine sehr geehrten  
Damen und Herren,

Klimaschutz geht uns alle an. Jeder von uns kann einen Beitrag dazu leisten, Energie zu sparen, umweltfreundlich zu leben und so den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern.

Der Landkreis Kitzingen begreift den Klimaschutz als beherrschendes Thema der kommenden Jahrzehnte und ist bereits seit einigen Jahren dabei, wichtige Weichen zu stellen.

Wir lassen gerade ein Klimaschutzkonzept für den Landkreis erarbeiten und auch bei Baumaßnahmen legen wir großen Wert auf eine umweltverträgliche Lösung. So haben wir zum Beispiel in der Richard-Rother-Realschule und im Armin-Knab-Gymnasium eine Heizung eingebaut, die mit Holzhackschnitzeln aus der Region betrieben wird. In Zusammenarbeit mit der Energieagentur Oberfranken bieten wir seit einigen Jahren für unsere Bürgerinnen und Bürger kostenfreie Energieberatungssprechstage im Landratsamt sowie Umweltbildung an unseren Schulen an.

Es freut mich deshalb sehr, dass das Geistliche Zentrum Schwanberg als erstes evangelisches Tagungshaus in Bayern das Umweltmanagementsystem nach EMAS in seiner Einrichtung einführt. Der Landkreis unterstützt dieses zukunfts-

gerichtete Vorhaben mit all seinen Möglichkeiten, denn von umweltbewusstem Handeln profitieren wir alle.

Bemerkenswert ist, dass das Geistliche Zentrum Schwanberg niemals stillsteht, sondern sich ständig weiterentwickelt. Einige Veränderungen der vergangenen Jahre, wie die Projekte Schwanbergpark oder Jugendgästehaus, hat der Landkreis aktiv begleitet. Es ist immer eine Freude, mit dem Geistlichen Zentrum zusammenzuarbeiten und die positive, in die Zukunft gerichtete Einstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Schwestern und Verantwortlichen zu erleben. Die Einführung des Umweltmanagementsystems ist somit der logische Schritt der Entwicklung des Geistlichen Zentrums, natürlich auch im Hinblick auf den christlichen Auftrag, der für alles Tun die Grundlage bildet.

Der Landkreis Kitzingen und ich persönlich wünschen dem Geistlichen Zentrum Schwanberg alles Gute. Ich freue mich, wenn wir bald gemeinsam die erfolgreiche Implementierung des Umweltmanagementsystems feiern können.

Herzlichst Ihre

*Tamara Bischof, Landrätin*

## WIR ÜBER UNS

Der Schwanberg liegt am Rand des Steigerwaldes. Hoch auf dem markanten Tafelberg, der nach Westen hin ins fruchtbare Maintal des Kitzinger Landkreises abfällt, hat seit über 50 Jahren das Geistliche Zentrum Schwanberg seinen Sitz.

Der Schwanberg ist seit alters her Kulturstätte, Fluchtpunkt und heiliger Berg. Zahlreiche Funde zeugen von sehr frühen Ansiedlungen von Menschen. Der Ursprung des heute noch bestehenden Schlosses reicht in die Jahre um 1250 zurück. Mit dem Einzug der Communität Casteller Ring ins Schloss Schwanberg hielt wieder geistlich spirituelles Leben auf dem Berg Einzug. Der evangelische Frauenorden, der nach den Regeln des Hl. Benedikt lebt, war ursächlich beteiligt an der Gründung des Vereins Geistliches Zentrum Schwanberg e.V., der hier heute eine Tagungs- und Bildungsstätte betreibt. Was



1957 mit der Nutzung des Schlosses begann, hat sich bis zum heutigen Tage mit vielen Neu- und Anbauten zu einer kleinen „Stadt auf dem Berg“ entwickelt.

## UNSERE GEBÄUDE

Die Gebäude der Communität Casteller Ring (CCR), die 1980 und 1987 neu errichtet wurden, bilden einen eigenen Bereich, gehören damit nicht zum Geistlichen Zentrum und sind deshalb nicht Teil des Umweltmanagementsystems (UMS).

Das älteste und größte Gebäude ist das *Schloss*. Es steht unter Denkmalschutz. Genutzt wird es als Tagungs- und Übernachtungshaus mit Küche und Speisesaal. Ein Turm und ein Stück der Fassade sind mit Efeu bewachsen. Renovierungen werden nach Bedarf vorgenommen, z.B. Einbau von Nasszellen oder Zimmerrenovierungen. Vor ca. 12 Jahren wurde eine Dachdämmung mit Mineralwolle eingebracht. Probleme gibt es hier mit Marder und Siebenschläfer, die die Dämmung teilweise zerstören.

Direkt angebaut an den Süd-West-Flügel sind das *Haus Respiratio* und die *Zentrale Verwaltung* aus dem Jahr 1962. Im Haus Respiratio finden Kurse statt, die Burn-out-bedrohten Mitarbeitern der Evangelischen Landeskirchen die Möglichkeit bieten, sich wieder zu regenerieren und zu stabili-



sieren. Letzte Renovierung war 1993/94 mit dem Einbau von Nasszellen und Erneuerung der Sanitärleitungen. Beide Gebäudeteile sind renovierungsbedürftig. Die Außenwände bestehen aus Hohllochziegel, Heizkörper sind in Nischen angebracht, die Rollladenkästen bilden einen Schwachpunkt. Auch hier richten Marder im Dach Schäden an der Dämmung an.



*Haus St. Michael*, 1969 gebaut für 90 Schülerinnen, 2002 verkleinert und umgebaut als „Haus der Stille“ (Meditationen) für Gruppen und Einzelgäste mit 24 Einzelzimmern mit Nasszellen.

Das ehemalige Schulhaus (aus dem Jahr 1969) wird zusammen mit dem 2003 neu errichteten *Jugendhof* als Schulland-



heim genutzt. Im Schulhaus wurden die Fenster erneuert, eine Außendämmung ist z.Zt. in Planung. Der Jugendhof besteht aus vier eingeschossigen Bungalows.

Der *Empfang/Treffpunkt* ist in baulicher Einheit mit dem SchwanbergCafé. Das SchwanbergCafé ist verpachtet. 2003 wurde der Empfang umgebaut. Es wurde ein neues Büro geschaffen. Der Treffpunkt für Gäste wird auch als Klosterladen genutzt.



Der *Gutshof* ist angemietet als Wohngebäude für diakonische Helferinnen (z.B. FSJ). Eigentümer ist Fürst Johann Friedrich zu Castell-Rüdenhausen.

In den *vier Tagungshäusern* können bis zu 160 Gäste beherbergt werden. Die Häuser verfügen insgesamt über 15 Seminar- und Gruppenräume für 8 bis 100 Personen. Im Schloss gibt es eine kleine Hauskapelle. Zu den regelmäßig stattfindenden Stundengebeten und Gottesdiensten in der St. Michaelskirche sind alle Besucherinnen und Besucher des Schwanbergs von den Schwestern der Communität Castell-er Ring immer herzlich eingeladen. Jedes Haus hat seinen eigenen Speisesaal und Aufenthaltsräume. Im verpachteten „Café & Wein“ werden Speisen und Getränke in fränkischer Vielfalt angeboten.



Die exponierte Lage und die spirituelle Tiefe, die die Schwestern mit ihrem Dasein und Wirken setzen, verleihen dem Ort seine besondere Ausstrahlung. Über 13.000 Gäste jährlich nutzen mit über 25.000 Übernachtungen die Angebote des Geistlichen Zentrums, die im Rahmen von Fremd- oder Eigentagungen wahrgenommen werden. Zusätzlich besuchen jährlich mehr als 100.000 Tagesgäste den Schwanberg. Das Geistliche Zentrum Schwanberg verbindet den Gedanken einer modernen Tagungsstätte mit dem kirchlichen Auftrag eines christlich spirituellen Bildungszentrums in geradezu vorbildlicher Weise. Das Geistliche Zentrum Schwanberg ist ein eigenständiger gemeinnütziger Verein in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und ist Mitglied im Diakonischen Werk Bayern. Zur Zeit sind 60 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt.



## BISHERIGE MASSNAHMEN

Seit Bestehen des Vereins Geistliches Zentrum Schwanberg spielt der Schöpfungsgedanke bei allem kleinen und großen Handeln eine zentrale Rolle. Beginnend mit dem Jahr 1957 soll dies durch einige exemplarisch aufgeführte Maßnahmen belegt werden:

- 1957 Kompostierung von Biomüll
- 1979 Einführung der Mülltrennung
- 1990 Einstieg in den regionalen Einkauf bei Mehl, Kartoffeln, Obst und Gemüse
- 1995 Kaffee in den Häusern kommt aus fairem Handel
- 1995 Kiosk wird ausschließlich mit Produkten aus fairem Handel bestückt



- 1997 Teilnahme am Bayerischen Umweltberatungs- und Auditprogramm

- 1997 Einbau von Spartasten an den WC's und sparsamen Perlatoren an den Wasserhähnen im Tagungshaus „Schloss Schwanberg“
- 2002 Einbau neuer Fenster im Haus St. Michael
- 2002 Umstellung auf vegetarische Kost im Haus St. Michael
- 2003 Neubau der 4 Bungalows im Schullandheim Jugendhof mit spezieller Bodendämmung
- 2003 Installation einer Solarthermie-Anlage auf dem Dach des ehem. Schulhauses im Schullandheim/Jugendhof
- 2008 Anschaffung abschaltbarer Steckerleisten für alle Büros
- 2008 Verbesserung der Akustik in den Gemeinschaftsräumen Schullandheim/Jugendhof mit sog. „Baffeln“ als Schallschutzmaßnahme
- 2008 Optimierung der Heizungsanlage im Haus St. Michael (Steuerung) und Einbau sparsamer Umwälzpumpen
- 2008 Einbau neuer Fenster im ehemaligen Schulhaus im Jugendhof EG
- 2009 Einbau neuer Fenster im ehemaligen Schulhaus im Jugendhof OG
- 2009 Einführung des regionalen Einkaufs von Rind- und Schweinefleisch

## UNSERE UMWELTLEITLINIEN

Mit der kurzen Vorstellung der Phasen bei der Entwicklung unserer Schöpfungsleitlinien wollen wir den sehr kommunikativen Prozess transparent machen und aufzeigen, in welcher Form alle Ebenen des Vereins beteiligt waren.

*Phase 1:* Eine Arbeitsgruppe traf sich im Mai 2009 zu ersten Sondierungsgesprächen. Mitglieder dieser AG waren der Geschäftsführer, der Schwanbergpfarrer, 2 Schwestern, die auch dem Vorstand angehören und Mitglieder des Umweltteams. Die AG verständigte sich auf das weitere Vorgehen.



*Phase 2:* Der Entwurf einer Präambel, die vom Schwanbergpfarrer vorgelegt wurde, wurde beraten und von den Mitgliedern der AG in der vorliegenden Fassung gebilligt. Gleichzeitig wurden von der Arbeitsgruppe 7 Leitsätze entwickelt.

*Phase 3:* Im August 2009 wurden die Leitsätze im Rahmen einer eigens dafür einberufenen Betriebsversammlung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr praxisnah in Kleingruppen diskutiert und die Ergebnisse dokumentiert.

*Phase 4:* Aus den sehr umfassenden Ergebnissen formulierte die Arbeitsgruppe den ersten vollständigen Entwurf der Umweltleitlinien.

*Phase 5:* Der Vorstand befasste sich in seiner Sitzung im November 2009 mit den Umweltleitlinien, die dann mit geringfügigen Korrekturen beschlossen wurden. Im Juni 2010 wurden sie vom Vorstand nach letzten Präzisierungen in der hier abgedruckten endgültigen Fassung in Kraft gesetzt.

Das beschriebene Verfahren war sicherlich recht aufwändig. Im Ergebnis spüren wir dadurch aber die hohe Akzeptanz unseres Umweltengagements auf allen Ebenen.



## UMWELTLEITLINIEN DES GEISTLICHEN ZENTRUMS SCHWANBERG IM RAHMEN DES KIRCHLICHEN UMWELTMANAGEMENTS

*Präambel:* In Liebe zu dieser Welt , die uns Gott als Lebensraum anvertraut hat und getragen von dem Bewusstsein, dass Gottes Geist uns immer wieder ruft und befähigt zu einem Leben in Achtung und Frieden gegenüber allen Mitgeschöpfen, wollen wir in einer Zeit der Gefährdung des ökologischen und sozialen Gleichgewichts unserer Erde unsere Verantwortung an diesem Ort unseres Lebens und Arbeitens neu bedenken. Erwachsen aus der Pfadfinderbewegung, bestimmt von der benediktinischen Überzeugung, dass alles Leben heilig ist (Regula 31,10) und verbunden dem Leitbild der Communität Casteller Ring „Gott in allem zu suchen“ und „das Leben unter der Führung des Evangeliums zu gestalten“ geben wir uns auf dem Wege eines bewussten Ökomanagements (EMAS) nachstehende Leitlinien:

### *1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe unseres Handelns im Geistlichen Zentrum Schwanberg:*

Den Schöpfungsauftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, nehmen wir als Ganzes an. Deshalb betrachten wir den Schutz der Natur und der Umwelt als wichtige Aufgabe. In unserem konkreten Handeln verpflichten wir uns, diesem Auftrag gerecht zu werden und unsere Umweltleistungen kontinuierlich weiter zu verbessern. Wir machen damit unseren Gästen, Geschäftspartnern und allen, mit denen wir zu tun haben, Mut, es uns gleich zu tun.

*2. Wir achten das Lebensrecht:* Menschen in allen Regionen der Welt erwarten von uns die Achtung Ihrer Lebensrechte. In fairen Geschäftsbeziehungen gestalten wir deshalb unsere Arbeit vor Ort und unterstützen im Geiste unserer christlichen Tradition gerade auch die Integration von Menschen mit Handicap. Unseren zukünftigen Generationen sind wir verpflichtet, dass wir die Welt so hinterlassen, wie wir sie selber gerne vorfinden möchten. Unsere Mitgeschöpfe sind dabei auf unsere besondere Sorge angewiesen.

*3. Wir wirtschaften nachhaltig:* Über die Einhaltung aller umweltrechtlichen Vorgaben hinaus fördern wir nachhaltiges Handeln durch vorausschauendes Denken. So können wir z.B. durch Vermeidung von Abfall den Bereich der umweltgerechten Entsorgung entscheidend herunterfahren. Bei der Instandhaltung und Pflege unserer Gebäude achten wir auf Langlebigkeit und dauerhaften Werterhalt. Wir verpflichten uns zum sparsamen Umgang mit Ressourcen. Dies schließt einerseits den Einsatz von Material, andererseits auch den Einsatz unserer Finanzmittel ein.



*4. Wir sorgen in unseren Häusern für eine freundliche und gastliche Atmosphäre:* Die Menschen, die auf den Schwanberg kommen, sind unsere Gäste. Wir begegnen ihnen freundlich und zuvorkommend und achten auf ihre Wünsche. Im Geiste der benediktinischen Regel gewähren wir allen Gastfreundschaft.

*5. Wir beachten neue ökologische Entwicklungen in unserer Gesellschaft und reagieren nach unseren Möglichkeiten darauf:* Neue fortschrittliche Erkenntnisse in Wissenschaft und Forschung zu ökologischen Technologien nehmen wir bewusst wahr und versuchen, sie so schnell wie möglich in unsere Arbeit zu integrieren. Von gesellschaftlichen Entwicklungen lassen wir uns inspirieren und setzen selbst Impulse durch unser Handeln.

*6. Wir verbessern gegenseitige Information und bereichsübergreifendes Denken und stärken die Identifikation mit dem Geistlichen Zentrum Schwanberg. So kann die Verantwortung jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters deutlich werden:* Wir pflegen eine angstfreie und offene Atmosphäre im täglichen Miteinander. In den Arbeitsgruppen und Teams informieren wir uns gegenseitig. Eigene Erfahrungen und Ideen finden dort ihren Platz. Wir blicken auch über den Tellerrand unserer eigenen Arbeitsbereiche und gewinnen so Einblick und Verständnis in das ganze Werk.

*7. Wir fördern fachliche Qualifikation und Weiterentwicklung:* Durch interne und externe Fortbildung qualifizieren wir uns fachlich immer neu und stärken damit unsere Weiterentwicklung. Wir streben an, auch in Zukunft qualifizierte Arbeitskräfte zu beschäftigen. Für Neuerungen und Veränderungen wer-

den wir offen sein. Darin sehen wir wichtige Bausteine, um den ökologischen Anforderungen in Zukunft gerecht zu werden.

*Mit diesen Leitlinien nimmt das Geistliche Zentrum Schwanberg e.V. umweltrelevante Gesichtspunkte in den Blick und berücksichtigt diese bei allen zukünftigen strategischen Entscheidungen. Vom Vorstand des Geistlichen Zentrums Schwanberg e.V. genehmigt mit Beschluss vom 17.11.2009, geringfügige Veränderungen im Umlauf vom 17. Juni 2010 und in der vorliegenden Fassung in Kraft gesetzt am 24. Juni 2010.*

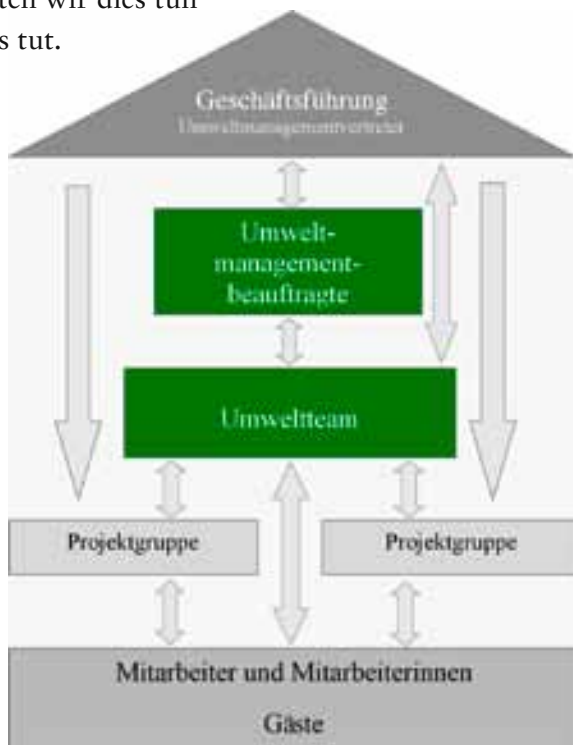


## UNSER UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Ziel unseres Umweltmanagementsystems ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen gerade im Blick auf ihre umweltrelevanten Wirkungen. Wir halten dabei die Anforderungen von EMAS III ein.

Mit unserem System beschreiben wir Ziele, Strukturen und Abläufe. Im Umwelthandbuch zeigen wir auf,

- warum und mit welcher Zielsetzung wir etwas tun
- wie und mit welchen Schritten wir dies tun
- womit, also mit welchen Mitteln und Dokumenten wir dies tun
- und wer es tut.



Unser Handbuch steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung. Es ist zentral in unserer Verwaltung jederzeit zugänglich. Es wird von unserer Umweltmanagementbeauftragten, Sr. Dorothea Krauß CCR, gepflegt und ergänzt. Damit stehen immer die aktuellsten Vorgaben und Dokumente für alle zur Verfügung.

*Geschäftsführer Christian Klose* ist selbst Mitglied im Umweltteam und damit für die Umweltmanagementbeauftragte (UMB) und Mitglieder des Umweltteams direkt ansprechbar. Er nimmt die Funktionen des *Umweltmanagement-Vertreters* wahr und gewährleistet verantwortlich die Aufrechterhaltung und Anwendung des Umweltmanagementsystems.

*Seine wesentlichen Aufgaben sind:*

- die Förderung des Umweltgedankens im Geistlichen Zentrum Schwanberg
- die Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- die Kommunikation nach innen
- die Freigabe neuer Dokumente des Umweltmanagement-Handbuchs
- das Umweltmanagement-Review
- die Einbindung des Umweltmanagements ins Konzept der Häuser
- die Außendarstellung des Umweltmanagements
- die Moderation und Leitung der Sitzungen des Umweltteams.

Zur *Umweltmanagementbeauftragten* hat Geschäftsführer Christian Klose am 3.3.2009 die *Verwaltungsleiterin Sr. Dorothea Krauß CCR* berufen.

### *Die Umweltmanagementbeauftragte:*

- ist Ansprechpartnerin für alle Fragen des Umwelt-Audits,
- steuert und koordiniert (gemeinsam mit dem Umweltteam) den gesamten Prozess,
- achtet auf Einhaltung der Umweltziele,
- kontrolliert die Umsetzung des Umweltprogramms,
- leitet nötige Korrekturmaßnahmen ein und überwacht deren Wirksamkeit,
- überwacht die Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften,
- ist zuständig für die Planung, Organisation und Durchführung der internen Audits,
- pflegt die Umweltkennzahlen und erstellt die Ökobilanz
- pflegt das Umweltmanagement-Handbuch,
- ist zuständig für die Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems.

Das *Umweltteam* ist das zentrale Arbeitsgremium im Projekt „Umweltmanagement“. Mitglieder sind die Verantwortlichen der Geschäftsführung, Verwaltung, Hauswirtschaft, Küche, Hausmeisterei und eine Vertreterin der Community Casteller Ring.

### *Zu seinen Aufgaben zählen u.a.*

- die Erhebung umweltrelevanter Daten,
- die Bewertung von Umweltauswirkungen,
- die Auswahl/Formulierung von Umweltzielen/Maßnahmen,
- das Initiieren von Angeboten zur Mitarbeiter/-innenfortbildung,
- das Informieren und Motivieren der Kollegen/-innen,
- die Beteiligung an der Umsetzung und Fortschreibung des Umweltprogramms,

- die Begleitung interner Audits des Umweltmanagementsystems,
- das Erstellen der Umwelterklärungen.

### *Projektgruppen*

- werden nach Bedarf einberufen  
(z.B. Heizungskonzept, Abfall etc.)
- Aufgabe: Lösungen für Teilbereiche erarbeiten

Alle Mitarbeitenden und Gäste sind aufgefordert, gemäß der Umweltpolitik und den Umweltzielen des Geistlichen Zentrums zu handeln.



*Umwelteam des Geistlichen Zentrums Schwanberg seit Oktober 2010 mit Umweltautor Siegfried Fuchs (1. v.l.)*

## UMWELTAUSWIRKUNGEN

Im jährlichen Turnus identifizieren, analysieren, bewerten wir unsere Auswirkungen auf die Umwelt nach den Kriterien Beeinflussbarkeit, Schwere der Auswirkung und rechtlichen Aspekten mittels der Portfoliomethode.

*Wir unterscheiden zwischen direkten und indirekten Umweltauswirkungen (bzw. Umweltaspekten):*

- Direkte Umweltauswirkungen sind jene, auf die das Geistliche Zentrum direkten Einfluss hat und die direkt von der Einrichtung ausgehen wie Wärmeenergie- und Stromverbrauch, Papier, Beschaffungswesen, etc. Hier sind die Umweltauswirkungen weitestgehend quantifizierbar.
- Indirekte Umweltauswirkungen sind jene, auf die das Geistliche Zentrum nur bedingt oder wenig Einfluss hat, z.B. Bewusstmachen des Umweltschutzgedankens bei Besuchern, Inanspruchnahme von Dienstleistern und Lieferanten. Hier können die Umweltauswirkungen nicht quantifiziert werden.

In einem großen Tagungshaus wird die Umwelt ständig durch direkte und indirekte Faktoren beeinflusst. Dies geschieht direkt in den Häusern beim Verbrauch von Strom, Wasser, Heizenergie, beim Kochen, Spülen und auf dem Weg von und zur Arbeit, aber auch im indirekten Bezug durch die Herstellung und dem Transport von Waren und Dienstleistungen von Lieferanten und Produzenten. Indirekte Auswirkungen ergeben sich auch durch das Kommunizieren umweltrelevanter Faktoren mit unseren Mitarbeitenden, den Gästen und unseren externen Partnern auf allen Ebenen. Die Kernbereiche haben wir im Folgenden detailliert dargestellt.

## INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN

*Mitarbeiterschulung/Fortbildung der Mitarbeitenden:* Die kontinuierliche Qualifikation der Mitarbeitenden ist den Verantwortlichen der Tagungs- und Bildungsstätte nicht nur ein Anliegen, sondern wird aktiv gefördert. Beispiele: Die Umweltmanagementbeauftragte ist seit Jahren Mitglied der Konferenz der Umweltbeauftragten in der ELKB. In Besprechungen und internen Schulungen werden Neuerungen an die Mitarbeitenden in den Bereichen weiter vermittelt. Bereits seit einigen Jahren werden Schulungen für Mitarbeitende angeboten. Dazu zählen neben den jährlichen Hygieneschulungen für das Küchenpersonal auch fachbezogene Fortbildungen in den



Bereichen Küche, Hauswirtschaft/Reinigung, Arbeitssicherheit und Rezeption. Die Hausmeister besuchen ausgewählte Fortbildungen des Diakonischen Werkes für Haustechnik und nehmen an unterschiedlichen Schulungen der IHK–Schweinfurt zu den Themen Energieeinsparung, Einsatz effizienter Beleuchtungssysteme etc. teil.

Sicherheitsbeauftragter, Hausmeister, Führungskräfte in Küche und Hauswirtschaft u.a. besuchen regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen.

*Bildungsarbeit im Geistlichen Zentrum Schwanberg:* Die Bildung ist mit über 100 eigenen Kurs- und Tagungsangeboten ein Kernstück unserer Arbeit. Seit Jahren bieten wir Veranstaltungen an, z.B.

- Angebote zur (Schöpfungs-)Spiritualität; Fastenkurse, Meditation
- Integrale Gesundheitsförderung
- Naturpädagogische Bausteine im Jugendhof als Angebote für Schulklassen, Kinder-, Jugend- und Familiengruppen

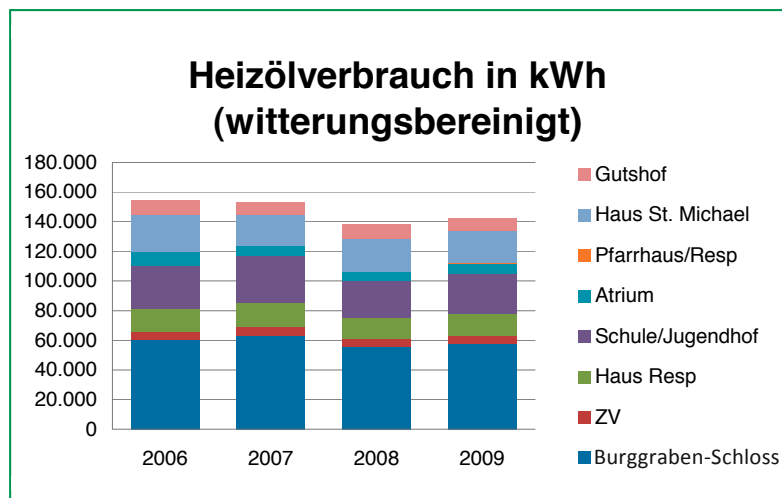
Bei der Organisation der Veranstaltungen achten wir auf umweltfreundliche Materialien und motivieren zu Ressourcen schonendem Verhalten.

*Interne Kommunikation/Kommunikation mit Gästen sowie externe Kommunikation:* Im Zuge des Einstiegs ins Umweltmanagement wurden bereits auf allen Ebenen unseres Hauses umweltrelevante Aspekte in den Blick genommen und kommuniziert. Bei einer Befragung haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sehr konkreten Rückmeldungen eingebracht. Sie waren auch bei der Entwicklung unserer Umweltleitlinien direkt beteiligt. In den Betriebsversammlungen

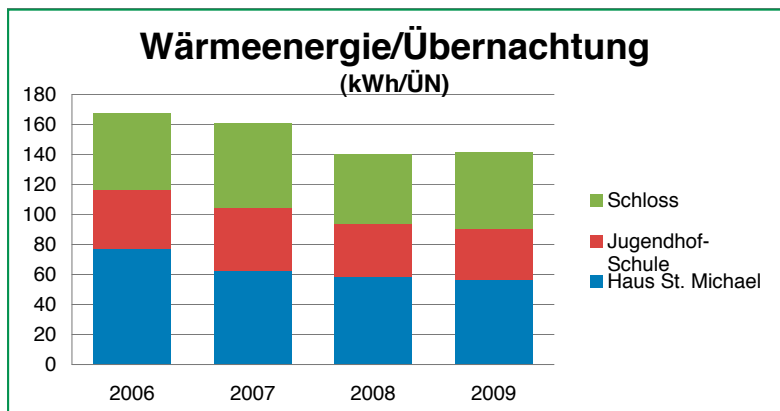
war EMAS seitdem immer ein Tagesordnungspunkt. Auch alle Lieferanten wurden angeschrieben und nach ihrem Engagement für die Umwelt befragt. Der Rücklauf war hoch. Die Reaktionen durchweg positiv. In der Presse und in unserer eigenen Publikation, dem „Schwanbergbrief“, wurde über unser Umweltengagement bereits ausführlich berichtet. Eine eigene Themenseite dazu auf unserer Homepage ist im Aufbau.

## DIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN

*Wärme:* Die Wärmeenergie für Heizung und Warmwasser wird durch Zentralheizungen bereitgestellt, die mit Heizöl betrieben werden. Die 9 Brenner sind auf 5 Standorte verteilt und werden von 5 Heizöltanks gespeist. Flüssiggas wird nur zum Kochen verwendet. Zusätzlich gibt es eine Luft-Wärmepumpe im Schloss, die z.Zt. aber defekt ist, und zwei thermische Solaranlagen auf dem Atrium und dem Jugendhof.



Der Heizenergieverbrauch ist in den Jahren 2008 und 2009 sowohl absolut, als auch in Relation zu den Übernachtungen deutlich zurückgegangen. Dies ist nicht durch größere technische Maßnahmen bedingt. Wir gehen davon aus, dass die Einführung von EMAS bei den Mitarbeiter/-innen und Gästen zu einer Sensibilisierung geführt hat.



Wir haben die interne Kommunikation sehr ernst genommen. An manchen Stellen kann die Dämmung der Heizungsrohre noch verbessert werden. Grundsätzlich besteht kein dringender Handlungsbedarf, jedoch wird die Möglichkeit einer Heizzentrale für den gesamten Komplex geprüft. Bei dem hohen Strom- und Heizenergiebedarf legen sich Lösungen wie BHKW's nahe. Fernziel ist auch hier wie bei Strom die Verwendung erneuerbarer Energien. Die Hausmeisterwerkstatt wird als Werkstatt und Lagerraum genutzt. Aufgrund des hohen Energieverbrauches wurde die Gastherme entfernt und die Versorgung mit Warmwasser und Heizung an die Versorgung des Schulhauses angeschlossen. Das Büro der Hausmeister wurde aus energetischen Gründen verlegt.

*Beschaffung:* Papier und Druck-Erzeugnisse beziehen wir nahezu ausschließlich von „Benedict Press“ aus Münsterschwarzach. Das Engagement von Münsterschwarzach bezogen auf Umweltschutz ist allseits bekannt und vorbildhaft. So sind auch für das Geistliche Zentrum in diesem Sektor Umwelt zertifizierte Produkte gewährleistet. Aus der Küche kommen vermehrt frische, saisonale und regionale Produkte für die Gäste auf den Tisch. Weitere Veränderungen in dieser Richtung werden angestrebt. Mit den Lieferanten sind wir über das gemeinsame Interesse für die Umwelt im Gespräch. Dadurch haben wir bereits Kenntnisse über die Umwelteigenschaften ihrer Produkte. Ein Kriterienkatalog für Anschaffungen und Auswahl unserer Dienstleister soll im Laufe des Jahres 2011 erstellt werden.

*Lärm:* Die Gäste im Geistlichen Zentrum Schwanberg suchen häufig gerade die Ruhe. Wir achten in unseren Häusern aus diesem Grund besonders darauf, die Stille zu gewährleisten. Lärm spielt am ehesten im Bereich der Küchen eine Rolle (z.B. Kühlaggregate, Konvektomaten, Dunstabzüge, Spülmaschinen). Störende Geräusche gehen oft von veralteten Lüftungen in den Bädern aus. Möglichkeiten, diese zu verringern, wurden immer wieder geprüft und mögliche Verbesserungen umgesetzt. (z.B. Neuanschaffung von Konvektomaten). Wegen der großen Lärmbelastung durch Halleffekte in den Gemeinschaftsräumen im Jugendhof wurden dort bereits die Decken mit geräuschkämmendem Material ausgestattet. Aus dem Rücklauf Umfragebögen der Mitarbeitenden sind uns aber doch einige Verbesserungsvorschläge bekannt geworden. Einige der vorgeschlagenen Maßnahmen konnten schon umgesetzt werden. Andere werden im Zuge von Neuanschaffungen und Sanierungsmaßnahmen erledigt.

*Abfall:* Im Geistlichen Zentrum Schwanberg findet Abfalltrennung in allen Arbeitsbereichen konsequent statt. Insbesondere die Reinigungskräfte tragen dazu aktiv bei durch Trennung der Wertstoff-Fraktion. In der sogenannten „Müllgarage“ befindet sich der Wertstoffhof des Schwanbergs. Essenreste werden durch einen zugelassenen Entsorger abgeholt. Biomüll wird gesondert gesammelt und kompostiert. Auch Papier und Glas werden extra sortiert. Für die ordnungsgemäße Entsorgung von Sondermüll sind unsere Hausmeister zuständig: Elektronikschrott, Leuchtstoffröhren, Batterien und anderer anfallender Sondermüll wird über die Sammelstelle der Gemeinde Rödelsee oder die Fa. Veolia in Kitzingen der ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Umverpackungen werden weitestgehend an die Lieferanten zurück gegeben, Getränke in Mehrwegflaschen bezogen.

*Sicherheit:* Das Geistliche Zentrum Schwanberg wird sicherheitstechnisch vom B.A.D.-Zentrum Tauberbischofsheim vertraglich betreut. Gemeinsam mit dem Sicherheitsausschuss findet in der Regel jährlich eine Besprechung mit der zuständigen Sicherheitskraft der B.A.D. statt. Dem Sicherheitsausschuss unserer Einrichtung gehören an:

- Christian Klose, Geschäftsführer, UMV
- Sr. Dorothea Krauß CCR, Verwaltungsleiterin, UMB
- Mitarbeitervertretung Frau Waadt, MAV
- Sr. Heidrun Schörk CCR, Sicherheitsbeauftragte CCR
- Günter Sauer, Sicherheitsbeauftragter GZ, Hausmeister

Die Sitzungen finden jährlich statt. Die Wartungen aller unserer technischen Anlagen und Geräte erfolgen ordnungsgemäß und werden von unserem Sicherheitsbeauftragten dokumentiert.



*Haus St. Michael*



*Jugendhof*



*Schloss*



*„Tagungs-Werkstatt“*

Notwendige Reparaturen werden im Rahmen der Wartungen soweit möglich sofort, andernfalls zeitnah erledigt. Ca. 15 Mitarbeitende sind als Ersthelferinnen / Ersthelfer geschult. Damit ist gewährleistet, dass in jeder Abteilung / jedem Haus zu den dienstüblichen Zeiten in der Regel eine Ersthelferin / ein Ersthelfer im Notfall präsent ist. Für den Brandfall sind in allen Häusern die Fluchtwege gekennzeichnet. Anweisungen zum Verhalten im Brandfall liegen vor. Für jedes Gebäude ist ein eigener Sammelpunkt festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass im Notfall schnell registriert werden kann, ob alle Gäste bzw. Mitarbeitende sich außerhalb der Gefahrenzone befinden. Es gibt eine Brandmeldezentrale. Die Aufschaltung der BMZ direkt an die Feuerleitstelle Würzburg ist vertraglich geregelt und wird in Kürze umgesetzt. Gefahrstoffe spielen in unserer Einrichtung eine untergeordnete Rolle. Wo vorhanden sind Lagerungsort, Verwendung und Mengen dokumentiert. Die im Betrieb stehenden Öltanks entsprechen den sicherheitstechnischen Vorschriften.

*Hauswirtschaft/Reinigung/Service:* Anders als in vielen vergleichbaren Einrichtungen werden im Geistlichen Zentrum Schwanberg auch die Bereiche Hauswirtschaft und Küche mit eigenem Personal betrieben. Unsere Reinigungskräfte kommen aus dem Umland, sind zum überwiegenden Teil schon lange bei uns beschäftigt und haben dadurch eine große Bindung zu ihrem Arbeitgeber. Die Mitarbeiterinnen sind zuständig für die Reinigung der Zimmer, Flure und sämtlicher Funktionsräume und erledigen das Waschen kleinerer Teile wie z.B. Tischdecken und Vorhänge. Bettwäsche, Servietten und weiße Tischwäsche sind zur Reinigung extern vergeben. Anders als in unseren anderen Häusern erledigt im Schloss



ein Service-Team zusätzlich die Arbeiten im Speisesaal. Auch die von den Gruppen gewünschte Ausstattung der Tagungsräume obliegt der Hauswirtschaft. Die Hauswirtschaftsleitung ist für alle Mitarbeiterinnen aus allen Häusern, die in diesem Bereich tätig sind, zuständig. Sie organisiert dort den reibungslosen Ablauf und ist zuständig für die zentralen Einkäufe. Die Reinigung der Zimmer richtet sich nach der Häufigkeit der Belegung. Bei Belegung findet jeden 2. Tag Sichtung der Nasszellen und WC's statt. Die öffentlich zugänglichen WC's werden täglich sauber gemacht. Die Tagungsräume werden nach Gruppenwechsel gereinigt. Das geschieht in der Regel 2 x wöchentlich. Zusätzlich findet Sicht-

reinigung statt. Beim Einkauf der Reinigungsmittel wird auf Umweltverträglichkeit geachtet. Ebenso wird bei der Verwendung auf Sparsamkeit geachtet. Für die Zukunft ist der Einsatz von Dosierhilfen vorgesehen. Es wird nur Toilettenpapier mit dem Blauen Engel verwendet. Im Schloss und im Haus St. Michael werden in den öffentlichen Toiletten Stoffhandtuchrollen verwendet. Im Schullandheim – Jugendhof dagegen gibt es Papierhandtücher. Hier soll grundsätzlich auf das System der anderen Häuser umgestellt werden, weil die Papierhandtücher den Jugendlichen gelegentlich mehr dem Spaßfaktor dienen als dem eigentlichen Zweck des Händetrocknens.

*Küche:* Es gibt zwei Küchen, die getrennt Speisen zubereiten. Die Schlossküche versorgt die Tagungsgäste und Gäste im Schloss und die Kursteilnehmer im Haus Respiratio. Durch die Küche im Haus St. Michael werden die Kursteilnehmer im Haus St. Michael (hier ausschließlich vegetarisch) und die Gäste im Jugendhof versorgt. Verantwortlich ist die Küchenleitung. Für den Einkauf ist die Küchenleitung zuständig. Die Kriterien ökologisch und regional werden berücksichtigt, stellen aber noch Verbesserungspotenzial dar. So werden Mehl und Kartoffeln vollständig, Fleisch und Wurst teilweise regional eingekauft. Der Anteil ökologisch erzeugter Produkte ist mit < 5 % sehr gering. Der regionale Anteil ist mit 25 % verbesserungsfähig. Das Essen wird durchweg selbst zubereitet, maximal 240, mindestens 50 Essen pro Tag, für das Haus St. Michael rein vegetarisch. Salat und Gemüse werden im Sommer regional eingekauft. Der Anteil regionaler und ökologisch erzeugter Produkte soll noch erhöht werden. Dies ist im Schloss einfacher, da es mehr Personal gibt. Zu überlegen ist eine Zusammenlegung der Küchen, was viele Vorteile brächte

wie weniger Geräte, effektiverer Einsatz des Personals etc. Aus dem Fairen Handel wird innerhalb der Küchen Kaffee angeboten. Es werden auch Eine-Welt-Produkte angeboten.

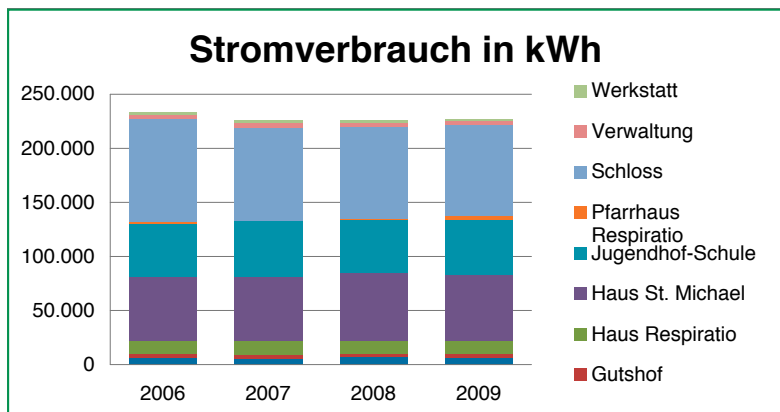
*Außenanlagen:* Dem Geistlichen Zentrum gehören 111.324 qm Fläche auf dem Schwanberg. Davon sind 7.546 qm (6,8%) durch Verbauung, befestigte Wege und Straßen versiegelt. Zu den unversiegelten Flächen gehören der Schlosspark, der Puttengarten, ein Spielplatz, naturbelassene Wiesen, Wald, gepflegte Rasenflächen und Zierpflanzungen. Das weitläufige Gelände gibt unseren Gästen genügend Raum für Rückzug, Erholung und Entspannung. Von den unversiegelten Flächen (103.778 qm) sind

- 6.700 qm Rasen (6%)
- 25.000 qm naturbelassene Wiese (22,5%)
- 1.000 qm Zier-/Anpflanzungen(0,9%)
- 71.078 qm Wald (63,8%)



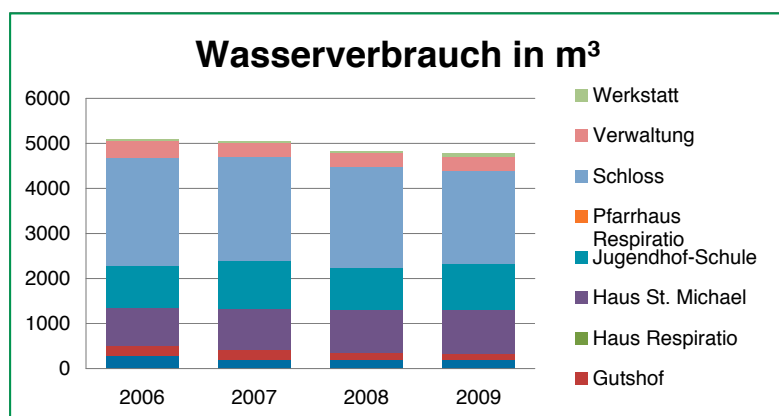
Der Schlosspark wurde in den Jahren 1919 bis 1921 von Graf Alexander zu Castell-Rüdenhausen angelegt. Nach dem Tod seines Sohn Graf Radulf zu Castell-Rüdenhausen erwarb der Verein im Jahr 2005 dieses Kleinod bayerischer Gartenkultur. Seit dem Eigentümerwechsel betreibt das Geistliche Zentrum Schwanberg nun die grundlegende Sanierung der Anlage mit Unterstützung der EU, der Denkmalpflege und weiterer Sponsoren. Während die Häuser mit kleinem Umgriff nur den Tagungsgästen zur Verfügung stehen, sind alle anderen Freiflächen des Geistlichen Zentrums der Öffentlichkeit zugänglich. Viele Wanderwege führen direkt durch das Gelände. Der Kapellrangen bietet Aussicht über das weite Maintal und bei klarer Sicht bis in die Rhön. Wegen des touristisch hohen Potentials und Artenreichtums unserer Anlagen besteht auch eine gute Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde und weiteren Abteilungen im Landratsamt Kitzingen.

*Strom:* Der Strom wird von der N-ERGIE Nürnberg bezogen. Der Energie-Mix ist mit 18% Kernkraft, 39% fossile



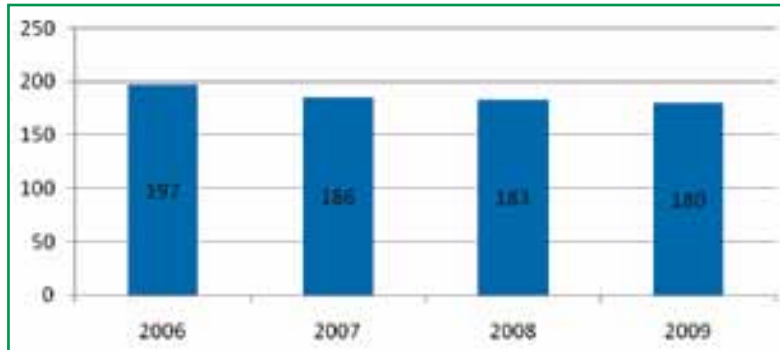
Energieträger und 43% erneuerbare Energien deutlich besser als der bundesweite Energiemix. Dennoch wollen wir auf 100% erneuerbare Energien umsteigen. Die Gründe für die hohen Stromverbräuche müssen wir noch genauer erforschen. Wir werden neue Beleuchtungskonzepte erstellen und umsetzen, da hier noch deutlich gespart werden kann. Außerdem werden wir im Zuge der Heizungsoptimierung auch die Umwälzpumpen genauer anschauen und gegebenenfalls austauschen.

*Wasser – Abwasser:* Die Einrichtung kauft das Trinkwasser bei der Gemeinde Rödelsee. Das Abwasser wird in das kommunale Abwassernetz eingeleitet. Das Wasser kommt von der Fernwasserversorgung Franken. Für die Leitungen sind die LKW-Kitzingen (Licht-Kraft-Wasser-Werke) zuständig. Wassersparmaßnahmen wurden teilweise mittels Durchflussbegrenzer an Wasserhähnen und Duschen durchgeführt und sollen sukzessive weitergeführt werden. Das Regenwasser versickert im Wald des Geistlichen Zentrums. Es gibt eine nutzbare Quelle in ca. 2 km Entfernung. Hier wird eine Nutzung geprüft.



Wie zu erwarten, ist der Verbrauch in Gebäuden mit Übernachtungsgästen am höchsten. Allerdings sind diese Werte gesunken.

*Wasserverbrauch pro Übernachtung:*



## KENNZAHLEN – GESAMTEINRICHTUNG

<b>Allgemein</b>				
<b>Kennzahl (Einheit)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Beschäftigte (MA)	31	36	37	35
beheizte Nutzfläche (m <sup>2</sup> )	8.892	8.892	8.892	8.892
Übernachtungen (ÜN)	25.829	27.277	26.408	26.668

<b>Wärme</b>				
<b>Kennzahl (Einheit)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Wärmemenge unbereinigt (kWh)	1.540.686	1.527.320	1.332.575	1.418.380
Klimafaktor (-)	1,09	1,16	1,1	1,09
Wärmemenge bereinigt (kWh)	1.679.348	1.771.691	1.465.833	1.546.034
Wärmemenge/m <sup>2</sup> (kWh/m <sup>2</sup> )	189	199	165	174
Wärmemenge/ÜN (kWh/ÜN)	65	65	56	58
CO <sub>2</sub> -Emissionen (t CO <sub>2</sub> )	412,9	409,3	357,1	380,1
Wärmekosten (Euro)	81.008	83.588	93.581	86.941

<b>Strom</b>				
<b>Kennzahl (Einheit)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Strommenge (kWh)	233.866	225.737	226.219	222.842
Strommenge/m <sup>2</sup> (kWh/m <sup>2</sup> )	26,3	25,4	25,4	25,1
Strommenge/Nh (kWh/Nh)	9,1	8,3	8,6	8,4
CO <sub>2</sub> -Emissionen (t CO <sub>2</sub> )	120,21	116,03	116,28	114,54
Stromkosten (Euro)	33.189	36.398	36.469	35.238

<b>Wasser</b>				
<b>Kennzahl (Einheit)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Wassermenge (m <sup>3</sup> )	5.084	5.064	4.838	4.792
Wassermenge/ÜN (ltr/ÜN)	197	186	183	180
Wasserkosten (Euro)	16.459	16.396	15.666	15.518

<b>Abfall</b>				
<b>Kennzahl (Einheit)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Abfallmenge (m <sup>3</sup> )	327,1	327,1	327,1	327,1
Abfallkosten (Euro)	12.450	12.450	12.450	12.450

<b>CO<sub>2</sub>-Bilanz</b>				
<b>Kennzahl (Einheit)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Su. CO <sub>2</sub> -Emissionen (t CO <sub>2</sub> )	533,1	525,4	473,4	494,7
CO <sub>2</sub> -Emissionen/ m <sup>2</sup> (kg CO <sub>2</sub> )	79,9	78,8	71	74,2
CO <sub>2</sub> -Emissionen/ ÜN (kg CO <sub>2</sub> )	20,6	19,3	17,9	18,5

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen werden die erzeugten CO<sub>2</sub>-Äquivalent-Werte des Energieverbrauchs angegeben. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank.

## KERNINDIKATOREN

Kernindikator (Bezugsgröße)	Ver- brauch	Output (Anz.MA)	Ver- hältnis
Energieeffizienz (kWh/a)	1.641.222	35,75	45.908,3
Materialeffizienz		Entfällt	
Wasser/Abwasser (m <sup>3</sup> )	4.792	35,75	134
Abfall (Liter)	327.100	35,75	9.149,7
Biologische Vielfalt (m <sup>2</sup> )	111.324	6,8% / 93,2%	bebaut / unbebaut
Emissionen (kg CO <sub>2</sub> )	494.700	35,75	13.837,8

Eine Ausweisung weiterer Schadgase ist nicht möglich,  
da keine Messwerte vorliegen.

Stromkennzeich- nung gemäß § 42 EWG	Kernkraft 18%	Fossile und sonstige Energieträ- ger 39%	Erneuerbare Energien 43%
---	------------------	---	--------------------------------

Energieverbrauch: Vergleichszahlen von 3-Sterne-Hotels mit  
Restaurant (Benchmarks laut Erhebung DEHOGA 2009)

Einrichtung	kWh/Übernachtung	kWh/m <sup>2</sup>
Durchschnitt Baden-Württemberg	83,5	324,4
Geistliches Zentrum	61,5	174
Optimaler Wert bei vergleichbaren Betrieben	34,2	199,5

*Begründungen und Nachweise:* Die *Energieeffizienz* ergibt sich aus der Summe des absoluten jährlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs (Abrechnungen der Energieversorger, bzw. Rechenwert nach GEMIS 4.5). *Materialeffizienz* wird nicht ermittelt, da keine Produktion stattfindet. Bei *Wasser/Abwasser* wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben. Bei *Biologische Vielfalt* ist die be-

baute und versiegelte Fläche anzugeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt. Bei Emissionen werden die erzeugten CO<sub>2</sub>-Äquivalentwerte des Energieverbrauchs angegeben. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank.



*Faun im Puttengarten*

## UMWELTPROGRAMM 2010 – 2014

<b>Bildungsarbeit im Geistlichen Zentrum</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
Idee des Umweltmanagement durch Multiplikatoren weitertragen	Information bei Tagungen (bei der Begrüßung...)	Umweltteam	ständig
	Spezielle Angebote im Jahresprogramm	UMV	Jan 11
	Überarbeitung der Casteller-Ring-Info	Geschäftsführer	Dez 12

<b>Qualifikation</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
Personal im Bereich Umweltmanagement weiter qualifizieren	Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen	Geschäftsführer	kontinuierlich
	Umweltmagazin der ELKB den MitarbeiterInnen zugänglich machen	UMB, Bereichsleitungen	Ca. 3x jährlich nach Erscheinen
	Information aus den Konferenzen für Umweltbeauftragte	UMB, UMV	anschließend
	Schulung der MitarbeiterInnen im Energiesparen (Richtiges Lüften; bedarfsgerechtes Heizen der Räume...)	Umweltteam, Bereichsleitungen	jährlich

<b>Gebäude – Wärmeenergie</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
	Hinweise für Gäste anbringen	UMB	Juli 11
	Optimierung der Heizungsanlagen	Umweltteam, Hausmeister	sukzessive bis 2014
	Planung energetische Sanierung im Cafe	Geschäftsführer, Umweltteam	2013
	Prüfung energetische Sanierung Haus St. Michael, Haus Respiratio, Schloss	Geschäftsführer	2013
Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Belastung um 5% gegenüber 2009	Änderung der Warmwasserversorgung in der Zentralen Verwaltung	UMB, Hausmeister	Dez 10
	Energetische Sanierung – Vollwärmeschutz Jugendhof/ Schulhaus	Geschäftsführer	Dez 10
	Austausch der restlichen alten Fenster im Jugendhof/ Schulhaus	Geschäftsführer	Dez 10
	Hydraulischer Heizungsabgleich im Jugendhof/ Schulhaus	Geschäftsführer	Dez 10
Verbesserung der sanitären Anlagen	Austausch defekter Fenster im Schloss	Umweltteam, Hausmeister	Abschluss bis 2013
	Umrüstung einzelner Zimmer; Einbau von Nasszellen; Dämmung Lärmschutz	Geschäftsführer, Hausmeister	Sukzessive bis 2013

<b>Sicherheit</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
Verbesserung des Brandschutzes	Fluchtwegkonzept im Schloss fertigstellen	Geschäftsführer	2011
	Außenbeleuchtung für den Brandfall installieren	Geschäftsführer, Hausmeister	2011
	Fluchtwege über der Registratur in der Zentralen Verwaltung erstellen	Geschäftsführer	Dez 10

<b>Hauswirtschaft – Reinigung</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
Reinigungsmittel umweltfreundlich umstellen	Überprüfen der vorhandenen Reinigungsmittel auf Umweltfreundlichkeit und gegebenenfalls Austausch	Umweltteam	2011
	Schulung des Personals	Küchenleitung	Laufend; bei jährlicher Hygiene- und Sicherheitsschulung
	Dosierhilfen einführen	Küchenleitung	Sukzessive bis 2011

<b>Beschaffungswesen</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
Steigerung des zertifizierten Papieranteils auf 90 %	Zertifiziertes Papier im Kopierer der Verwaltung verwenden	UMB	Jul 12
	Zentraler Einkauf durch die Verwaltung	UMB	Jul 12
Einsparung beim Papierverbrauch	Laminieren der Speisepläne	Küchenleitung	sofort
	Hausbelegung in der EDV planen	Umweltteam	Dez 10

Bei Neuanschaffungen Umweltkriterien beachten	Kriterien zur Beschaffung weiter präzisieren und festschreiben	Umweltteam	Dez 11
---	--	------------	--------

<b>Küche</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
Erhöhung des Anteils regionaler Produkte auf 30%	Einkauf bei Fleisch, Obst und Rohgemüse umstellen	Küchenleitung	2011
Erhöhung des Anteils ökologisch produzierter Produkte auf 10%	Einkauf bei Getränken, Obst und Rohgemüse umstellen	Küchenleitung	2011

<b>Strom</b>			
<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Fertigstellung</b>
	Umstellen auf Grünen Strom	Geschäftsführer	Dez 11
Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Belastung beim Stromverbrauch um mindestens 50 % gegenüber 2009	Bei Neuanschaffungen auf geringen Stromverbrauch achten (Geräte, Leuchtmittel, etc.)	Umweltteam	Bei Bedarf
	Bewegungsmelder und Dämmerungsschalter installieren	Umweltteam	Jun 11
	Beleuchtungskonzepte in den Gebäuden	Geschäftsführer	Sukzessive bis 2013
	Weitere abschaltbare Steckerleisten anschaffen	Umweltteam	2011



*Überreichung der Gültigkeitserklärung nach der Zertifizierung  
am 30. Juni 2010*

*v.l.n.r. Monika Sahlender, Christian Klose, Heinz Haag, Henning von Knobelsdorff, Günter Sauer, Andrea Rickel, Sr. Dorothea Krauß, Sr. Heidrun Schörk, Siegfried Fuchs, Edmund Gumpert*

# Gültigkeitserklärung

**Der  
Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn**

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der Einrichtung

## Geistliches Zentrum Schwanberg e.V.

**Schwanberg 3  
97348 Rödelsee**

mit dem NACE Code 55.9 „Beherbergung“, 56.1 „Gastronomie“ und 85.5 „Sonstiger Unterricht“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit 35 Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 29. Juni 2013 vorgelegt. In den Jahren 2011 und 2012 erstellt die Einrichtung aktualisierte Umwelterklärungen, die vom Umweltgutachter für gültig erklärt werden.

Bonn, den 30. Juni 2010

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090

# GEISTLICHES ZENTRUM SCHWANBERG E.V.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Verwaltung

Gabriele Beer

Christine Joint-Scholler

Karoline Meyer

Günter Sauer

Philipp Hein

Sr. Dorothea Krauß CCR

Solveig Roßmark

### Empfang

Ute Gehrke

Rosemarie Roth

Sr. Else Pfisterer CCR

Martina Studtrucker

### Pädagogik

Katja Renz

Sr. Kathrin-Susanne Schulz CCR

Sr. Anke Schmidt CCR

Esther Ulbrich

### Haus St. Michael / Jugendhof

Simone Baur

Sr. Elisabeth Graf CCR

Beate Hammer

Sonja Merklein

Pilar Ocana Moreno

Silke Reschke

Sibylle Schwab

Bianca Wratil

Ines Conrad

Elisabeth Hahn

Erika Kesselring

Annette Metz

Liina Pfannes

Sr. Brigitte Rosenhagen CCR

Anja Virnekäs

### Tagungsstätte im Schloss

Marianne Englert

Kerstin Fleischmann

Sr. Christina Güller CCR

Monika Heß

Angelika König

Maria Fakesch

Renate Friedel

Pia Hammer

Andrea Hofmann

Petra Mathee

Ingeborg Pfister  
Claudia Rathß  
Monika Sahlender  
Lieselotte Schweikert  
Petra Then  
Ruth Weigand

Käthe Pfister  
Andrea Rickel  
Roswitha Schlag  
Rita Selzma  
Ida Uhl  
Thekla Wurm

### **AzuBi**

Jaqueline Denks

Julia Roßmark

### **Diak. Helfer/Innen**

Julia Eckert  
Daniel Schlett  
Theresa Weißer

Diana Kuhn  
Hagen Türmer

### **Haus Respiratio**

Ulrike Heß  
Simone Waadt

Sr. Ingrid Lutz

### **Vorstand**

1. Vorsitzender: Dipl.Betriebswirt Hartmut Hausknecht
  2. Vorsitzende: Priorin Sr. Dr. Friederike Immanuela Popp CCR
- Kurt F. Braml, Geschäftsführer der EJSA  
Heinz Haag, Dekan i.R.  
Irene Hünnerkopf, Konrektorin  
Hanspeter Kern, Dekan  
Sr. Edith Krug CCR  
Sr. Ruth Meili CCR  
Dr. Thea Vogt und Harald Vogt, Schwanbergpfarrer  
Lothar Voltz  
Geschäftsführer: Christian Klose + 24.09.2010  
kommissarische Geschäftsführerin: Sr. Dorothea Krauß CCR

**Stand 1.11.2010**



## Jeder Teil dieser Erde

The image shows a musical score for a four-part canon. It consists of four staves, each with a treble clef and a key signature of two sharps (D major). The time signature is 2/2. The lyrics are written below the notes. The first staff is numbered '1.' and contains the lyrics 'Je - der Teil die - ser Er - de'. The second staff is numbered '2.' and contains 'ist un-serm Gott hei - - lig.'. The third staff is numbered '3.' and contains 'Je - der Teil die - ser Er - de'. The fourth staff is numbered '4.' and contains 'ist un-serm Gott hei - - lig.'. The music features various note values including quarter, eighth, and half notes, with some notes beamed together and some having fermatas.

1.  
Je - der Teil die - ser Er - de

2.  
ist un-serm Gott hei - - lig.

3.  
Je - der Teil die - ser Er - de

4.  
ist un-serm Gott hei - - lig.

Text: in Anlehnung an eine dem Häuptling Seattle (1786–1866) zugeschriebene Rede; original: Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig  
Kanon für 4 Stimmen: Stefan Vesper 1978

Mag sein,  
dass der jüngste Tag  
morgen anbricht,  
dann wollen wir gern  
die Arbeit für eine bessere Zukunft  
aus der Hand legen,  
vorher aber nicht.

Dietrich Bonhoeffer



# Registrierungsurkunde



**Geistliches Zentrum Schwanberg e.V.  
Schwanberg 3  
97348 Rödelsee**

**Registernummer: DE-180-00052**

Die Eintragung erfolgte am  
05.08.2010.

Diese Urkunde ist gültig bis zum  
30.06.2014.

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelt-erklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



Schweinfurt, 17. August 2010

stv. Hauptgeschäftsführer  
Dipl.-Bw. (FH) Jörgen Bode

**Geistliches Zentrum Schwanberg**

Schwanberg, 97348 Rödelsee

Telefon: 093 23 /32 – 0

Fax: 093 23 /32 – 209

E-Mail: [info@schwanberg.de](mailto:info@schwanberg.de)

[www.schwanberg.de](http://www.schwanberg.de)